

## Audienz bei Ihrer Majestät Queen Elizabeth II.

Königin Elizabeth II. und Prinz informierten sich im Rahmen ihres Deutschland-Besuches Anfang November auch über die Forschungsaktivitäten der BTU in der Triebwerksentwicklung.

Rolls Royce Deutschland empfing das britische Königspaar am 3. November im Krongut Bornstedt in Potsdam und präsentierte – neben Produkten – wichtige Partner, darunter die BTU. Professoren und Mitarbeiter von mehreren mit Rolls-Royce Deutschland kooperierenden universitären Einrichtungen berichteten der Königin über die bereits seit über einem Jahrzehnt bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung. Rolls Royce Deutschland und die BTU haben 2003 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der – neben einer Zusammenarbeit in der Forschung – die gemeinsame Ausgestaltung der Studienrichtung Triebwerkstechnik im BTU-Studiengang Maschinenbau vorsieht. Die BTU wurde im vergangenen Jahr von der Rolls-Royce-Gruppe in das weltweite UTC-Netzwerk (University Technology Center) aufgenommen. Derzeit wird hier an Themen wie „Multidisziplinäre Schaukelauslegung“, „BLISK Schwingungsverhalten“, „Optimierung fertigungsbedingter Eigenspannungen an Hochdruckturbinen“ und „Voraus-



Im Gespräch mit Ihrer Majestät Königin Elizabeth II.: Prof. Arnold Kühhorn (2. von links), BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund (Mitte), Axel Arendt, Chairman von Rolls-Royce Deutschland (2.v.r.) und Dr. Helmut Richter, Chef der technologischen Abteilung von Rolls-Royce (r.) (Foto: Rolls Royce)

legungs- und Modellierungstechniken für das virtuelle Gesamttriebwerksmodell“ gearbeitet. Rolls-Royce betreibt weltweit 24 universitäre Technologiezentren (UTC). Für Prof. Arnold Kühhorn. (LS Strukturmechanik und Fahrzeugschwingungen), Leiter des UTC in Cottbus, und seine Mitarbeiter bedeutet des Treffen mit der Queen

„eine außerordentliche Wertschätzung, die der Kooperationspartner Rolls Royce der BTU damit zuteil werden ließ und zugleich ein unvergessliches, außerordentlich bewegendes Erlebnis“. Vom Institut für Verkehrstechnik der BTU wurde am 7./8. Dezember das BMBF geförderte Innovationsforum für Flugtriebwerks-

technik in der Luftfahrtregion 3, Berlin/Brandenburg/Sachsen, durchgeführt. Das Forum soll innovative Allianzen aus Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und regionalen Organisationen vorbereiten und damit nicht zuletzt die Unterstützung und Neuan siedlung von KMU's. fördern.

red

## Bologna: BTU will 2007 ans Ziel

Die Umstellung des Studienangebots der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus auf die Abschlüsse Bachelor und Master im Sinne des Bologna-Prozesses soll weiter zügig vorangetrieben werden.

Diese Grundsatzentscheidung hat der Senat in seiner letzten Sitzung der zu Ende gegangenen Legislaturperiode getroffen, nachdem das Präsidialkollegium der Universität eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen hatte. Demnach setzt sich die BTU Cottbus eine weitgehende Umstellung auf die gestuften Studiengänge bis

zum Wintersemester 2006/07 zum Ziel. Der gesamte Prozess der flächendeckenden Einführung der gestuften Abschlüsse Bachelor/Master sowie der Einstellung der Immatrikulation in den jetzt noch bestehenden Diplom-Studiengängen soll spätestens bis zum Wintersemester 2007/08 vollständig abgeschlossen sein. Bei der Umstellung auf die neuen Abschlüsse müsse die inhaltliche Qualität gewahrt werden, so dass Master-Abschlüsse mit dem Diplom gleichzusetzen sind, wurde in der Diskussion im Senat am 25. November 2004 betont.

red

## IKMZ-Inbetriebnahme verzögert

Das neue IKMZ kann nicht – wie geplant – am 6. Dezember 2004 in Betrieb genommen werden.

IKMZ-Leiter Dr. Andreas Degkwitz bedauert die nötig gewordene Terminverschiebung sehr: „Aufgrund der noch immer nicht verlässlich zu überwachenden Sicherheitstechnik im neuen IKMZ-Gebäude sowie weiterer Zeitverzögerungen bei Ausstattungs- und Installationsarbeiten ist eine Inbetriebnahme des neuen Gebäudes am 6. Dezember nicht zu verantworten.“ Soweit zu Redaktionsschluss absehbar, muss die Inbetriebnahme um mindestens eine Woche verschoben werden. Am 31.

Januar 2005 soll das neue Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum der BTU feierlich eröffnet werden.

[www.ikmz.tu-cottbus.de](http://www.ikmz.tu-cottbus.de)



IKMZ Umzug Foto R. Schuster

## BTU beim „Tag der Wissenschaft“ in Frankfurt (Oder)

Mit Präsentationen, Vorträgen und Vorstellung der Studienangebote beteiligte sich die BTU am 10. November am nunmehr 5. Tag der Wissenschaft und Forschung, der in diesem Jahr an der Viadrina in Frankfurt (Oder) stattfand. Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen präsentierten vorrangig für Schülerinnen und Schüler Studienangebote und Forschungsergebnisse.

Im kommenden Jahr wird der Brandenburger „Tag der Wissenschaft und Forschung“ Bestandteil des bundesweiten Wissenschaftssommers im Rahmen des Einstein-Jahres in Potsdam sein. Für den 11. bis 16. Juni ist in der Landeshauptstadt ein „Markt der Wissenschaften“ geplant, an dem sich auch die BTU mit Vorträgen und Exponaten beteiligen wird. *red*

## Safty-Broschüre für ausländische Studierende

Im Akademischen Auslandsamt ist in Zusammenarbeit mit dem Studierendenrat und mit finanzieller Unterstützung des DAAD eine Broschüre „Sicherheit auf dem Campus und in Cottbus / Safty on campus and in Cottbus“ erstellt worden, die vor allem ausländischen Studierenden Tipps und Orientierung in für sie unsicheren Situationen geben soll. Das Heft informiert in deutscher und englischer Sprache über Ansprechpartner, Informations- und Beratungsstellen auf dem Campus und in der Stadt sowie über Rechte, Pflichten und empfohlene Verhaltensweisen im Falle einer Gefahrensituation. Interessenten können das Heft in Postkarten-Größe, das vom Stura, vom Akademischen Auslandsamt sowie von den Koordinatoren und Tutoren der internationalen Studiengänge an ausländische Studenten ausgegeben wird, im Akademischen Auslandsamt erhalten. *red*

## Weihnachtsgrüße

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins der BTU und kreativer Ideenarbeit am Lehrstuhl Bauen im Bestand entstand der diesem Heft beigelegte Weihnachtsgruß, wofür sich die Pressestelle herzlich bedanken möchte. Allen Lesern wünschen wir frohe Weihnachten und ein glückliches 2005.

## Treffen der Humboldt-Stiftung



Rund 120 Forschungsstipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung waren am 17./18. November zu Gast an der BTU. Die Stiftung hatte die neu in Deutschland angekommenen Gastwissenschaftler aus der ganzen Welt zu einem Einführungstreffen zum gegenseitigen Kennenlernen sowie für Informationen über die Stiftung eingeladen. Dr. Steffen Mehlich, Leiter der Abteilung Förderung Inland bei der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, begrüßte die Gäste am Eröffnungstag. *Foto: Ralf Schuster*

## Multimedia-Preise für BTU

„850 Jahre – Cottbus feiert“ lautete das Motto des diesjährigen Multimediawettbewerbs, zu dem die Stadt Cottbus aufgerufen hatte. Ein achtköpfiges Studententeam um Heike Bartholomäus, wissenschaftliche Mitarbeiterin am LS Umweltplanung, holte dabei mit dem „Stadtwohlführer 2004“ einen 1. Preis (1500 Euro) Für [www.850fakten.de](http://www.850fakten.de) erhielten die BTU-Informatik-Studenten Cornell Binder und Sven Schoradt den 2. Preis (1000 Euro).

Die prämierten Web-Seiten [www.stadtwohlfuehrer.de](http://www.stadtwohlfuehrer.de) zeigen das Typische und das Außergewöhnliche von Cottbus und enthalten Beiträge beispielsweise zum Innenstadtmanagement, zur Spree, zur Aktion „Kinderzimmer“ und zu „besonderen Orten“ in der Stadt. Zum Internet-„Stadtwohlführer“ gehören außerdem ein Glossar und eine Bibliothek. Heike Bartholomäus: „Mit dem Stadtwohlführer wollen wir Cottbus ein wertvolles Geschenk zum Jubiläum bereiten. Die Projektgruppe versucht, das Besondere von Cottbus zu finden, einer Stadt, die Probleme hat wie viele andere Kommunen auch: Wir sehen als das Besondere die Bemühungen unserer Stadt, ihren Bewohnern eine Identität und ein Selbstbewusstsein zu geben, sie zur Mitarbeit an der Gestaltung des täglichen Lebens anzuregen. Information und Kommunikation sind dabei unerlässlich – und dafür ha-

ben wir den Stadtwohlführer entwickelt.“ Neben den Angeboten des virtuellen Stadtführers können sich Nutzer wichtige Informationen als Broschüre ausdrucken.

Seit dem Wintersemester 2002/03 arbeitet Heike Bartholomäus mit Studenten aus den Studiengängen Stadt- und Regionalplanung sowie Umweltingenieurwesen und Verfahrenstechnik im Rahmen von Seminaren und Studienarbeiten am Stadtwohlführer. Der Wettbewerbsbeitrag stellt einen Arbeitsstand vor, an dem eifrig weitergearbeitet wird. So untersucht eine Studentengruppe das vorhandene Tourismuspotential der Stadt und der Region.“ Zahlenspiele rund um die 850 waren für die Informatikstudenten Cornell Binder und Sven Schoradt Ausgangspunkt ihrer nunmehr prä-

mierten Web-Seite [www.850fakten.de](http://www.850fakten.de). Die beiden arbeiten seit Jahren über den Lehrstuhl Internet-Technologie an der Stadtpräsentation [www.cottbus.de](http://www.cottbus.de) mit. Auf den interaktiven Seiten von [www.850fakten.de](http://www.850fakten.de) bekommt der Nutzer per Zufallsprinzip Fakten aus Cottbus mitgeteilt, die zumindest mathematisch mit der 850 in Verbindung stehen: Beispiel: Wussten Sie schon, dass im Oktober 2004 (6 \* 850) + 3 Studenten an der BTU immatrikuliert waren?

Auch der andere verliehene 1. Preis entstand an der BTU: Ein Azubi-Team des Lausitzmagazins aus Calau gewann ihn für das „Video eines Verstorbenen“, das unter anderem auf dem Campus-Forum und in einer Pyrotechnik-Vorlesung am Lehrstuhl Altlasten gedreht wurde. *red*



Die Multimediapreise wurden am 24. November am Rande der Stadtverordnetenversammlung verliehen. Für das „Stadtwohlführer-Team“ nahm Heike Bartholomäus stellvertretend den Preis entgegen (Foto links). Am Projekt haben mitgearbeitet: Martin Berggruber, Marie Grünberg, Katja Höllfritsch, André Krämer, Delia Reichelt, Jan-Martin Rhiemeier, Jana Schultze und Michael Seidel. Cornell Binder und Sven Schoradt (Foto rechts) holten mit [www.850fakten.de](http://www.850fakten.de) den 2. Preis. *(Foto: Stadtverwaltung Cottbus)*

## Kirgisischer Präsident an der BTU

Im Rahmen seiner Deutschland-Visite besuchte der Staatspräsident der Republik Kirgistan Prof. Dr. Askar Akajew am 18. November die BTU. Bereits am Vorabend seines Besuches in Cottbus war ihm bei einem Empfang der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg in Potsdam die Honorarprofessorenwürde durch die Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen der BTU verliehen worden.

In einem Round-Table-Gespräch zwischen der kirgisischen Delegation unter Leitung des Bildungsministers Mustafa Kidibajew und hochrangigen Vertretern deutscher Universitäten und Hochschulen wurden am 18. November an der BTU zunächst Probleme der internationalen Hochschulzusammenarbeit erörtert. In der von Prof. Carl Hahn moderierten Gesprächsrunde wurden Projekte, die in Zusammenarbeit zwischen deutschen und kirgisischen Hochschulen durchgeführt bzw. vorbereitet werden, vorgestellt.

So berichteten Prof. Janybek Sharshenaliev, Rektor der Staatlichen Technischen Universität Kirgistans, und Frau Prof. Gudrun Görlitz, Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung der Technischen Fachhochschule Berlin, über ein Kooperationsprojekt für eine gemeinsame ingenieurwissenschaftliche Fakultät. Auch die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, die Humboldt-Universität und die Westsächsische Hochschule Zwickau unterhalten Forschungs- bzw. Lehr-Kooperation nach Kirgistan. Aus Anlass der Verleihung der Ho-



Festvortrag des kirgisischen Präsidenten und Honorarprofessors der BTU

Foto: B. Besse

norarprofessur hielt Prof. Dr. Askar Akajew einen Festvortrag unter dem Titel „Die Transformationsökonomie mit den Augen eines Physikers“. Askajew stellte dabei ein mathematisches Modell der Transformationsökonomie vor und beschrieb die Auswirkungen unterschiedlicher

Wirtschaftstheorien auf den komplizierten politischen und wirtschaftlichen Umbauprozess Kirgistans. Als erste GUS-Republik war Kirgistan 1998 in die Welthandelsorganisation aufgenommen worden. Akajew ist seit 1990 Staatspräsident der fünf Millionen Einwohner zählenden Republik, die über 43 Universitäten und Hochschulen mit insgesamt 200 000 Studierenden verfügt.

Der 60-Jährige studierte in Leningrad Feinmechanik und Optik und war vor seiner politischen Karriere Präsident der Kirgisischen Akademie der Wissenschaften.

Im Anschluss an den Festvortrag unterzeichneten BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund, der Präsident der Technischen Fachhochschule Wildau, Prof. Laszlo Ungvari, und Prof. Janybek Sharshenaliev, Rektor der Staatlichen Technischen Universität Kirgistans in Bishkek, einen Partnerschaftsvertrag.

red



Round-Table-Gespräch: Prof. Ernst Sigmund, Prof. Carl Hahn, Mustafa Kidibajew (kirgisischer Bildungsminister)

Foto: Ralf Schuster



Vertragsunterzeichnung: Prof. Janybek Sharshenaliev, Rektor der Staatlichen Technischen Universität Kirgistans in Bishkek Prof. Laszlo Ungvari Präsident der Technischen Fachhochschule Wildau und BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund.

Foto: Birgit Besse

## Kamingespräche bei ACADIC

Die Akademie für Interkulturelle Kompetenz, ACADIC, am Lehrstuhl Interkulturalität steht für Qualifizierung und Vermittlung Interkultureller Kompetenz in den Bereichen der grenzüberschreitenden und internationalen Kooperation und Zusammenarbeit in der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Neben Weiterbildungen, Training und Coaching für Fach- und Führungskräfte bietet ACADIC auch unterschiedliche Reihen an für die sie verschiedene Formate entwickelt hat. In der Reihe Kamingespräche werden geladene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Vertreter aus Kultur, Politik und Wirtschaft gemeinsam mit Experten der BTU über kulturelle, bildungspolitische und gesellschaftspolitische Fragen im Rahmen des erweiterten Europa diskutieren. Die monatlichen Kamingespräche werden im Januar 2005 beginnen mit dem Thema „Kunst und Kultur im erweiterten Europa“.

Die Reihe Nachbarn ist mehr auf regionale Fragestellungen fokussiert. Hier werden Themen aus Geschichte, Kultur, Bildung, Religion und Tradition im Vergleich Deutschland - Polen und anderer neuen EU-Mitgliedsländer vorgestellt. So ist die erste Veranstaltungsreihe (von November 04 bis März 05) in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Technikgeschichte der BTU und dem Historiker Prof. Dr. Leszek Belzyt von der Universität Zielona Gora entwickelt worden. Die Reihe umfasst fünf Vorträge von Prof. Belzyt zur Thematik „Brennende Punkte der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte“. Durch die Vermittlung historischen Wissens soll ein gegenseitiges Verständnis gefördert und eine stärkere Sensibilität zwischen den Nachbarn Deutschland und Polen entwickelt werden. Der erste Vortrag zum Thema „Der deutsche Orden in Preußen aus polnischer Sicht“, dem sich eine lebhaftige Diskussion anschloss, fand bereits am 24. November statt.

Sieglinde Gauer-Lietz

### Veranstaltungsreihe Nachbarn:

- Die deutsche Ostsiedlungsbewegung in Polen am 15.12.2004  
Ort: Hotel Lindner, Cottbus, Berliner Platz, Raum Goethe, Zeit: 17.30 Uhr
- Friedrich II. und Polen nach 1945 am 19.01.2005
- Otto von Bismarck und seine Polenpolitik am 16.02.2005
- Die Lage der Deutschen in Polen nach 1945 am 16.03.2005.

Ort und Zeit der Veranstaltungen Januar bis März werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## Brandenburger Hochschulen vernetzten eLearning

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen den Hochschulen des Landes Brandenburg und dem MWFK wurde Anfang 2004 die Bildung eines „Hochschul-Verbundes für Multimedia und eLearning in Brandenburg“ (HVMB) beschlossen.

Mit Hilfe des HVMB sollen die Aktivitäten und Kompetenzen in den Bereichen eLearning und Multimedia in Brandenburg transparenter gestaltet und effizienter vernetzt werden. Dazu wurde im Mai 2004 am IKMZ-Multimediazentrum der BTU eine landesweite Koordinationsstelle als Serviceeinrichtung für die Hochschulen eingerichtet. Mit dem Aufbau des Verbundes werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Vernetzung der Aktivitäten im Bereich des Einsatzes moderner Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien in Lehre, Forschung und Weiterbildung,
- Intensivierung des Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen den Hochschulen unter verstärkter Nutzung von elektronischen Medien sowie eine öffentlichkeitswirksame Außendarstellung der Aktivitäten und multimedialen Angebote,
- Anregung und Förderung von neuen Projekten und Kooperationen,
- Identifikation und Vernetzung der vorhandenen Kompetenzen sowie die Generierung von Synergien und die Optimierung der Ressourcennutzung in Brandenburg.

Neben den genannten Zielsetzungen werden diverse Teilprojekte u.a. zur Verbesserung der technischen Infrastruktur durchgeführt. Im Rahmen der Teilprojekte wird derzeit hochschulübergreifend an den Themen Content-Management-System, Lernmanagementsysteme, Videokonferenz-Netzwerk und Autorentools gearbeitet.

Marc-Steffen Göcks

Weitere Informationen zum HVMB:  
[www.hvmb.de](http://www.hvmb.de)

## Innovationsforum „Materialwechsel“



Impressionen vom Informationsforum „Materialwechsel“

Fotos: Thorsten Kloster

Die so genannten Dünnschichtverfahren (Vakuum- und Plasmapbeschichtungsverfahren) gelten in der Oberflächentechnik seit längerem als eine Basistechnologie der Materialoptimierung und -neuentwicklung.

Bislang fanden diese Verfahren aber in der Architektur und im Design kaum Anwendung. Dabei halten sie technisch-funktionelle und gestalterische Möglichkeiten bereit, die für den Einsatz in diesen Bereichen prädestiniert erscheinen. Im Rahmen der Veranstaltung „materialwechsel – Neue Wege im Design durch funktionelle Oberflächen“, die am 21. Oktober 2004 im Deutschen Architektur Zentrum Berlin stattfand, sind diese Potentiale erstmals einem gemeinsamen Kreis von Gestaltern, Entwicklern und Technikern vorgestellt und im

Zusammenhang diskutiert worden. Das vom Lehrstuhl Entwerfen – Arbeitsstätten und Verkehrsbauten (Prof. Axel Oestreich) zusammen mit der Europäischen Forschungsgemeinschaft Dünne Schichten EFDS e.V. und dem Bund Deutscher Architekten BDA organisierte Innovationsforum thematisierte in insgesamt zehn Vorträgen Fragen funktioneller Oberflächengestaltung im Bauwesen. Beiträge kamen unter anderem vom Fraunhofer Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik FEP, Dresden (Dr. Christoph Metzner) und vom Büro Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart (Prof. Stephan Engelsmann). Für die BTU sprach Prof. Sebastian Finckh vom Lehrstuhl Architekturdarstellung und -informatik. Das Interdisziplinäre Institut für Leichtbauwerkstoffe Panta Rhei präsentierte seine aktuellen Entwicklungen auf der

begleitenden Fachausstellung. Dünn beschichtete Werkstoffe zählen innerhalb der aktuellen Diskussion zu den „neuen“ Materialien. Sie steigern den Gebrauchswert von Werkstoffen durch Modifikation von Oberflächeneigenschaften und sind funktionell vielseitig. Die Anwendungsfelder für Architekten und Designer sind bislang nur vage definiert, die Bedeutung für das Bauwesen ist noch nicht genau einzuschätzen. Die Verfahren zeichnen sich dadurch aus, dass sie trotz standardisierter technischer Anlagensysteme spezifische Problemlösungen erlauben. Zur Veranstaltung „materialwechsel“ ist ein Tagungsband erschienen, der am LS Entwerfen – Arbeitsstätten und Verkehrsbauten erhältlich ist.

Thorsten Kloster

Weitere Informationen:  
[www.materialwechsel.de](http://www.materialwechsel.de)

## Vortrag von Dr. Nicholas Stanley-Price

„Stellen Sie sich vor, Sie sind Museumsdirektor – und es brennt in Ihrer Sammlung. Die Feuerwehrleute stürmen herein und fragen Sie: Wo hängen die zehn wichtigsten Bilder? Was sollen wir zuerst retten?“

Diese Frage ließe sich auf ganz unterschiedliche Weise beantworten – in jedem Falle kann sie illustrieren, von welcher Tragweite Entscheidungen sind, die sich mit der Bewahrung kultureller Güter verbinden; umso mehr, wenn Kultur und Kulturgut nicht mehr innerhalb enger Landes- oder Gesellschaftsgrenzen begriffen werden, sondern auf der Ebene internationaler Abkommen behandelt werden.

Das 'brennende Museum' war denn auch nur eine Metapher, die Dr. Nicholas Stanley-Price, Generaldirektor des Internationalen Zentrums zur Erforschung und Erhaltung von

Kulturbesitz (ICCROM), in einem Gastvortrag am 27. Oktober gewählt hat. Vor zahlreich erschienenem Publikum umriss der promovierte Archäologe mit Oxford Abschluss die Aufgaben, Erfolge und Schwierigkeiten seiner Organisation, die 1959 auf Initiative der UNESCO eingerichtet worden ist und die heute mehr als 100 Unterzeichnerstaaten vertritt. Ihren Sitz hat sie in Rom. Sie soll in Fragen des Denkmal- und Kulturgüterschutzes beratend und – wo möglich – helfend zur Seite stehen.

Den hohen Gast verschlug es nicht zufällig nach Cottbus. Da an der BTU der internationale Masterstudiengang World Heritage Studies angeboten wird und der Lehrstuhl Interkulturalität hierfür im Herbst 2003 den UNESCO Chair in Heritage Studies erhielt, ist das Interesse an einem Austausch mit der ICCROM natürlich besonders hoch. An die Studierenden gerichtet, ver-

wies der Vortragende auf die Arbeitsmöglichkeiten in seinem Hause, das u. a. eine der größten Spezialbibliotheken zu denkmalpflegerischen Themen unterhält und darüber hinaus Praktika und Weiterbildungskurse anbietet.

Anlässlich seines Besuches hatte sich Dr. Stanley-Price schon vor seinem Vortrag mit dem Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Ernst Sigmund, sowie mit Lehrenden des Studiengangs über den Aufbau, die Zielsetzungen und die Perspektiven der World Heritage Studies ausgetauscht und Anknüpfungspunkte zur BTU Cottbus gesucht. Abgeschlossen wurde die Visite mit einem abendlichen Empfang in Brannitz, weiteren Gesprächen auf Universitärebene und mit einer Führung durch den Neubau des IKMZ.

Dr. Matthias Bruhn

Weitere Informationen:  
<http://www.iccrom.org>

## Hochmoderne CAD/FEM-Werkzeuge

Zum Wintersemester 2004/05 wurde durch den Lehrstuhl Konstruktion und Fertigung, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger, fast die gesamte Technik (PC-Arbeitsplätze, Beamer, Drucker, Plotter und Pädagogisches Netzwerksystem) des CIP-Pools über eine Mischfinanzierung aus HBFG- und EFRE-Mitteln erneuert.

In der CAD-Ausbildung wurden seit 1992 je nach Studiengang in den ersten Semestern die Programme AutoCAD-2D / MegaCAD-2D und seit 1999 Pro/Engineer-3D im Rahmen der Konstruktionslehre eingesetzt. Ein Pro/Engineer-Arbeitsplatz (Hard- und Software) in der Industrie kostete vor 10 Jahren rund 100 000 DM. Die großen CAD/CAM-Systeme (vergleichbare Programme sind z.B. CATIA, SolidWorks, SolidEdge, Unigraphics einschließlich Ideas) und Mittelstandslösungen haben sich hinsichtlich Preise und Funktionalitäten stark angenähert. Heute können deshalb Firmen einen CAD-Arbeitsplatz für ca. 10 000 Euro erwerben. Übrigens: Eine jetzt beschaffte Dualprozessor-Workstation mit 3,2 GHz getaktet, 2048 MB RAM, 80 GB Festplatte und 19" Flachbildschirm wurde mit rund ei-



Tutorenschulung im CAD-Labor Lehrgebäude 3B

Foto: Steffen Suski

nem Drittel dieser Summe veranschlagt, die Betriebssystem- und Anwendungssoftware-Kosten für den Universitätsbereich können hierbei fast vernachlässigt werden. Die Bedienung des Systems hat sich mit der neuen Version „Wildfire“ wesentlich vereinfacht, die Geometriegenerierung und -manipulierung durch neue Funktionen beschleunigt bis hin zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen örtlich verteilten Konstrukteuren und Projektbeteiligten (Web-gestützte Konferenzfunktionalitäten für Simultaneus bzw. Concurrent Engineering) wird all das angeboten, was in der modernen Fertigungsindustrie heute gefordert wird. Parametric Technology Corporation (PTC) hat ein Universitäts- / Hochschulprogramm „University Plus“ entwickelt und stellt es für

einen jährlichen Mitgliedsbeitrag (netto) von 3 220 EUR mit bis zu 500 Arbeitsplätzen an einer Hochschule zur Verfügung. Lehrkräfte erhalten kostenlose Schulungen, Lehrunterlagen und Handbücher. Die bereits bestehende Campuslizenz wurde auf den neuen Standard umgestellt bei einer Laufzeit bis September 2008. Weitere Lehrstühle der Fakultät 3 setzen bereits Pro/Engineer erfolgreich ein, andere Bereiche der BTU können bei Bedarf dieses Programm noch kostenfrei nutzen.

Frank Bubner

### Nähere Informationen

zur CAD-Ausbildung sind auf den Webseiten des Lehrstuhles unter <http://www.kuf@tu-cottbus.de> und zu Pro/Engineer unter [www.ptc.com](http://www.ptc.com) zu finden.

## Master-Studiengang eBusiness

Mit Semesterbeginn hat die BTU Master-Programme in den Studiengängen eBusiness, Maschinenbau und Elektrotechnik sowie Electrical Power Engineering eingeführt (siehe November-Ausgabe). In loser Folge stellt BTU-Profil news die neuen Studiengänge vor.

eBusiness, im Wintersemester 2003 zunächst als Bachelor-Studiengang eingeführt und nun auch als Master im Studienangebot der BTU, schließt eine Lücke im Informatik- und wirtschaftswissenschaftlichen Angebot der Universität, die sowohl seitens der Studienbewerber und der Studierenden als auch seitens der regionalen und überregionalen Arbeitgeber immer wieder aufgezeigt wurde. Entsprechend ihrem Leitbild sind vorhandene Studienangebote entweder sehr techniklastig und vermitteln daher nur in geringem Umfang wirtschaftswissenschaftliche Inhalte, oder es werden die eBusiness-relevanten informatiknahen Inhalte zugunsten einer ingenieurwissenschaftlichen Spezialisierung vernachlässigt. Das Studium eBusiness setzt sich zu etwa gleichen Teilen aus bei-

den Gebieten zusammen: Themen wie Rechnernetze und Kommunikationssysteme, Datenbank- und Informationssysteme oder Web-Design und Web-Technologie stehen dabei für den informatiknahen Teil. Themen wie Geschäftsprozessmodellierung, eCommerce, Wertschöpfungsmanagement oder Existenzgründung im Kontext zu Unternehmensnetzwerken bilden den wirtschaftswissenschaftlichen Teil. Der Abschluss Bachelor of Science in eBusiness nach einer Regelstudienzeit von 6 Semestern weist die Kenntnis von praxisnahen, aber grundlagensicheren und methodenorientierten Fertigkeiten im Umfeld des eBusiness nach. Als Berufsanfänger sind die Absolventen befähigt, unter der fachlichen Aufsicht erfahrener Spezialisten eBusiness-Projekte zu erarbeiten. Der Abschluss befähigt so nicht nur zum Weiterstudium im Master-Studiengang, sondern ermöglicht auch unmittelbar das Ausüben des Ingenieurberufs. Doch wer wirklich Karriere machen möchte, wird auch künftig ein fünfjähriges Studium absolvieren und an den Bachelor noch ein 4-semestriges Masterstudium anschließen,

was eine Umfrage des Karrierenetzes e-fellows.net ergab. Mit dem Abschluss Master of Science in eBusiness beherrscht der Absolvent wissenschaftliche Methoden zur Lösung anspruchsvoller Probleme im Umfeld des eBusiness und ist für die Übernahme von Führungsaufgaben oder zur Gründung eines eigenen Unternehmens gründlich vorbereitet. Der Master-Abschluss entspricht im Qualitätsniveau und -profil, auch im internationalen Vergleich, dem bisherigen Diplomingenieur einer Universität und ermöglicht die Zulassung zur Promotion. Mit der Einrichtung des Studienganges eBusiness übernimmt die BTU Cottbus eine so genannte Vorreiterrolle, da es weder in der Region noch in Deutschland einen vergleichbaren grundständigen eBusiness-Studiengang bzw. einen auf die Probleme der Internetökonomie und -technologie fokussierten Wirtschaftsinformatik-Studiengang gibt. Intensiv ausgeprägte Industriepartnerschaften wie beispielsweise mit Microsoft, SAP und T-Systems stärken die Attraktivität des Studienganges.

SK

## Fachschafftagung Maschinenbau

Am 3. bis 7. November hatte die BTU zur 3. Fachschafftagung für Maschinenbau eingeladen. Dabei trafen sich Studenten des Bereichs Maschinenbau aus verschiedenen deutschsprachigen Universitäten um über aktuelle Probleme zu diskutieren, die den Bereich Ausbildung und das spätere Berufsfeld betreffen. Die weiteste Anreise hatte die Delegation aus Karlsruhe. Aber auch Maschinenbauer aus Hamburg, Braunschweig, Aachen, Bremen, Chemnitz, Halle, Dresden, Paderborn, Kassel und Wien hatten es sich nicht nehmen lassen, der Einladung nach Cottbus zu folgen.



Thema der Diskussionsrunden waren die Einführung des Bachelor/Master im Maschinenbau und der daraus resultierenden Akkreditierung. Dabei wurde festgestellt, dass der Einführung grundsätzlich nichts entgegen zu setzen ist, doch ergeben sich daraus Probleme. Viele Universitäten treiben die Einführung zu schnell und zu unüberlegt voran, so das Fazit der Beratungen. Damit werde der jetzige weltweit anerkannte deutsche Diplomstudiengang durch einen noch nicht akzeptierten Abschluss früher oder später verdrängt. Zu diesem Thema gibt es noch sehr viel Diskussionsbedarf. Andere Themen waren die Einführung von Studiengebühren, Technikfolgeabschätzung, Frauen in der Technik und Berufungskommission. Überaus positive Resonanz fanden die Exkursionsangebote zum Lausitzring, zum Vattenfall-Kraftwerk Schwarze Pumpe, zu BASF Schwarzheide sowie zur Spreewaldkonserve Golßen (mit Spreewaldbesuch). Die nächste Fachschafftagung findet voraussichtlich im Juni nächsten Jahres an der TU Dresden statt.

Ronny Pohlan

# Kunst, die BEWEGT



„Durch-Gang“ auf dem Audimax-Forum

Fotos: Frank Köhler

Am Freitag, den 5. November 2004, verschwand die Skulptur „Durch-Gang“ (220x310x210cm), ein aus 10x10 cm roh geschnittenen Kiefernbalcken geschaffenes Kunstwerk, das der Universität von Jo Achermann als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde. Der Bildhauer und Inhaber des BTU-Lehrstuhls Plastisches Gestalten reflektiert auf dieser Seite über das Verschwinden des Kunstwerkes vom Audimax-Forum.

Im Rahmen der Ausstellung „ZWISCHEN DURCH“ in der Brandenburgischen Kunstsammlung Cottbus, vom 06.11.2001 bis 06.01.2002, stellte ich einen Teil des „Gesamtkunstwerkes“ auf den Platz vor das Audimax-Forum. Das Werk stand im Kreuz zweier aufeinander zulaufender Haupttrichtungen: Die eine führte von der Mensa zum LG 1 und die andere von der Konrad-Wachsmann-Allee zum Hauptgebäude. Das Treffen dieser beiden Linien war der Anlass, dieses Werk dort zu platzieren. Durch die drei Öffnungen, welche die Richtungen übernahmen, aber eine davon nur zum Teil zuließ, entstand eine Irritation. Dem Betrachter wurde verwehrt, durch die Skulptur auf das Hauptgebäude zuzuschreiten. Der halbtransparente Körper, der einige Meter vor dem Eingang des Gebäudes stand, wirkte wie ein Filter. Vorbeilaufende Personen wurden durch die vertikal stehenden Balken in die Skulptur integriert. Für einen kurzen Moment entstand eine Einheit zwischen der Bewegung und dem Gebauten. Farben

verwischen oder zeigten sich intensiver, die Zeit des Durchschreitens wurde festgehalten. So war die Arbeit immer aktiv, am Tag, in der Aufnahme der Studentenschar, welche den Platz überquerten, und bei Nacht im Schattenspiel der Beleuchtung. Ein Blick durch die Öffnungen der Skulptur und den gläsernen Eingang des Hauptgebäudes ermöglichte es, die vorbeifahrenden Autos in der Karl-Marx-Straße zu beobachten. Auch sie wurden der Skulptur „Durch-Gang“ unterzogen, und gaben so für einen kurzen Augenblick ihre grellen, leuchtenden Farben und die Geschwindigkeit preis.

So stand die Skulptur fast auf den Tag genau 3 Jahre an dieser Stelle, wettete ab und erhielt die silbergraue Patina, die das Holz unweigerlich nach einiger Zeit annimmt. Die Konrad-Wachsmann-Allee wurde zum großen Teil gebaut und endlich war noch genauer erkennbar, warum die Skulptur dort stand. Just in diesem Moment wurde das Werk auf geheimnisvoller Weise abtransportiert, ohne Auftrag und ohne begründeten Anlass. Wie kann an der BTU Cottbus, einer aufstrebenden, an der Gegenwart und Zukunft orientierten Lehrstätte so etwas geschehen? Ein Kunstwerk, welches die Herausforderung annahm, den Menschen und die gebaute Umgebung zu thematisieren, ihn dazu aufforderte durch die Skulptur zu gehen und dabei zu hören, dass seine Schritte durch den Unterbau Holz heller klangen als zuvor, und danach auf den Betonplatten, und



„Durch-Blick“

beim bewussten Erkennen, zu einer eigenen Komposition der Klänge auf dem Audimax-Forum anregten.

Es ist für mich erschreckend mit anzusehen, dass ohne die Bereitschaft des Diskurses das Wort K (wie Kultur/Kunst) auf dem Gelände der BTU Cottbus mit Füßen getreten wird. Ist es nicht gerade die Aufgabe von uns Lehrenden, im Dialog kontroverse Meinungen zuzulassen, um einander besser zu verstehen?! In diesem Sinne wäre es sicher besser gewesen, das Kunstwerk stünde nach wie vor an seinem, ihm zugewiesenen Platz.

Jo Achermann

**Jo Achermann** seit 1994 Professor für Bildhauerei Lehrstuhl Plastisches Gestalten an der BTU Cottbus.

## Einzelausstellungen – Auswahl

- 1995 – *Sarnen*: Galerie Hofmatt (Innen-Raum)
- 1997 – *Wuppertal*: Galerie Annelie Brusten (Treppen-Haus)  
Giswil: Kunstraum alte EWO-Zentrale Unteraa  
(Acht Tage/Holzdrucke)  
Stans: Nidwaldner Museum (Salz-Magazin)
- 1999 – *Basel*: Galerie 4
- 2001 – *Berlin*: Galerie Marianne Grob  
*Cottbus*: Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus  
(ZWISCHEN-DURCH)  
Ein Projekt von Jo Achermann und  
Daniel Sambo-Richter
- 2002 – *Alpnach*: Kulturraum Schlosshof (–Verdichtungen-Holzdrucke–)  
*Schaffhausen*: Forum Vebikus (Jo Achermann/Ursula Bachman)  
*Zug*: Kunsthaus Zug (InnenAussen 1+2) mit  
Jo Achermann/Peter Kamm/Elisabeth Arpagaus
- 2003 – *Zug*: Kunsthaus Zug (Horizont – Verflechtung)
- 2004 – *Zug*: Kunsthaus Zug mobil, Lorzenebene  
(Horizont – Verflechtung)  
*Berlin*: Lichtburgforum (Vor Ort)

## Weitere Informationen

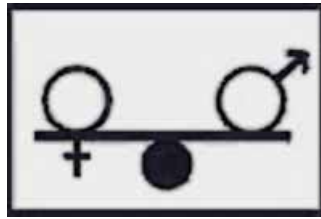
[www.achermann.de](http://www.achermann.de)

## Familienfreundliche Hochschule ?!

Familienfreundliche Hochschule?! Das war die Fragestellung der Informationsveranstaltung, zu der am 30. Juni 2004 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BTU eingeladen waren und etwa 20 Interessierte auch tatsächlich kamen. Als Fazit lässt sich feststellen, dass dieses Thema die Beschäftigten und die Leitung der BTU im doppelten Wortsinn beschäftigt, wobei es teilweise kontrovers diskutiert wurde und wird – sowohl in kleineren und informellen Runden als auch im Senat als dem höchsten Gremium unserer Universität.

Ermöglicht wurde das Projekt „Familienfreundliche Hochschule“ durch eine Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung familienfreundlicher Modelle in der Arbeitswelt, die im Mai 2004 von der Kanzlerin der BTU Cottbus, Dr. Ulrike Gutheil, und dem Geschäftsführer des Technologie- und Gründerzentrums „Fläming“ GmbH Belzig (TGZ), Dr. Veit-Stephan Zweynert, unterzeichnet wurde. Das TGZ ist Koordinator einer durch das EU-Programm EQUAL geförderten Entwicklungspartnerschaft, deren Ziel die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Land Brandenburg ist.

Bestandteil des Kooperationsprojektes ist eine Ist-Analyse zum Stand der Vereinbarkeit von Familie und Beruf an der BTU Cottbus. Eine völlig anonyme Befragung sollte analysieren, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BTU Cottbus momentan Familie und Arbeit „unter einen Hut“ bringen können, in welchen Bereichen Zufriedenheit herrscht, oder wo es Verände-



rungsbedarf gibt. Erfreulich ist, dass es trotz Stress zum Semesterende und Urlaubszeit doch einen Rücklauf von immerhin 231 ausgefüllten Fragebögen gab, was einer Quote von 19,5 % entspricht. Inzwischen liegt nun die Auswertung der Fragebögen vor.

Die von Diplompsychologin Simone Kortlüke (B2EG0) erstellte Zusammenfassung der Ist-Analyse und ihre daraus resultierenden Empfehlungen wurden dem Präsidenten der BTU, dem stellvertretenden Kanzler, Gerhard Manns, und der Gleichstellungsbeauftragten, Ehrengard Heinzig, am 10. November vorgestellt. In dieser Zusammenfassung wird festgestellt, dass es an der BTU in der Bewertung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Mittelwert der „Gesamtzufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ von 2,5 (in einer Notenskala von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) und in der Bewertung durch die Hochschulleitung eine 2,0 gibt. Als Hauptbereiche mit Verbesserungsbedarf werden Arbeitsinhalte und -abläufe am häufigsten genannt, gefolgt von der Unternehmens- und Führungskultur sowie der Arbeitszeit. In dieser angeregten und aufgeschlossenen Gesprächsrunde wurde vereinbart, dass die überaus zahlreichen verbalen Hinweise und Vorschläge der Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich natürlich nicht in Prozentangaben oder Diagrammen erfassen lassen, sorgfältig gesichtet werden. In einer nächsten Runde wird dann gemeinsam beraten, welche Vorschläge umsetzbar sind, wobei gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu beachten sind. (Sicher war auch nicht jeder Vorschlag ganz ernst gemeint, und aus einigen Fragebögen ging deutlich hervor, dass sich die Antwortenden sehr wohl der Diskrepanz zwischen Wunschdenken und objektiven Möglichkeiten bewusst sind.)

Eine Empfehlung, die aus der Auswertung der Fragebögen resultiert, zielt auf die Beachtung der Altersstruktur. Es heißt: „Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit betreuungsbedürftigen Angehörigen wird statistisch steigen. Zu prüfen ist die Entwicklung von Unterstützungsprogrammen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Aber es gibt schon jetzt ein (kostenfreies) Weiterbildungsangebot, das in Kooperation mit dem TGZ Belzig realisiert wird. Dieses Angebot ist eine Seminarreihe für Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen. Die ersten beiden von insgesamt vier Seminaren haben bereits stattgefunden. Ein paar Restplätze für die beiden letzten Seminare sind noch vorhanden. Weitere Informationen können in der Zentralstelle für Weiterbildung und bei der Gleichstellungsbeauftragten erfragt werden.

Ganz besonders betroffen gemacht haben mich verbale Aussagen, die darauf schließen lassen, dass das Thema „Mobbing“ auch an unserer

Hochschule noch nicht der Vergangenheit angehört. Ich denke, es braucht viel Mut, dieses Problem überhaupt erst einmal zu benennen, auch wenn es „nur“ in einem anonymen Fragebogen ist, und ich möchte die Betroffenen ermutigen, nun den nächsten Schritt zu tun, indem sie sich nicht in ein Schneckenhaus zurückziehen und den Weg zu Stellen finden, an denen sie ein offenes Ohr, Verständnis und Hilfe finden werden. Beratungsangebote gibt es zum Beispiel beim Personalrat, im Dezernat Personalwesen, bei der Gleichstellungsbeauftragten und in kommunalen Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen. Ohne der detaillierten Auswertung der verbalen Antwortteile weiter vorgreifen zu wollen, sei hier aber schon so viel gesagt, dass in den ausgefüllten Fragebögen ein gewisses Informationsdefizit der Beschäftigten deutlich wurde, beispielsweise was Möglichkeiten der Kinderbetreuung, die Pflege von Angehörigen und Weiterbildungsmaßnahmen und -angebote angeht. Interessant ist auch die unterschiedliche Wahrnehmung und Bewertung verschiedener Aspekte, die sich zum Teil vollkommen gegensätzlich darstellt. Auf jeden Fall ist jetzt noch einmal ein großer Berg Arbeit zu bewältigen, denn das Projekt soll ja nicht in der Phase der Zusammenfassung der Fragebogenergebnisse stecken bleiben.

*Ehrengard Heinzig*

Weitere Informationen sind unter [www.tu-cottbus.de/BTU/GBA/](http://www.tu-cottbus.de/BTU/GBA/) zu finden. Im Dezember werden die Zusammenfassung und die Empfehlungen aus der Ist-Analyse ins Intranet gestellt.

## Wahlen der Gleichstellungsbeauftragten an der BTU Cottbus

Am 17. November 2004 fand an der BTU Cottbus zeitgleich mit den Wahlen zum Senat und zu den Fakultätsräten die Wahl der zentralen und dezentralen Gleichstellungsbeauftragten statt (S.9). An dieser Stelle möchte ich noch einmal meinen herzlichsten Dank an alle Wahlhelferinnen aussprechen, die die Vorbereitung und den Ablauf der Wahl so tatkräftig unterstützt haben.

Als zentrale Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterin wurden Ehrengard Heinzig (LS Theorie der Architektur) und Christa Müller (Technologietransferstelle) wiedergewählt. Die neu bzw. wieder gewählten dezentralen Gleichstellungsbeauftragten sind:

**Fakultät 1** – Katrin Ebert (LS Programmiersprachen und Compil-

erbau), Stellvertreterin Angelika Mielcarek-Claus (LS Programmiersprachen und Compilerbau);

**Fakultät 2** – Dr. Carola Muysers (LS Kunstgeschichte), *Stellvertreterin*: Dr. Katja Heine (LS Vermessungskunde);

**Fakultät 3** – Simone Ginzler (LS Konstruktion und Fertigung), *Stellvertreterin*: Astrid Bonhage (LS Aerodynamik und Strömungslehre);

**Fakultät 4** – Andrea Tönjes (LS Sozialwissenschaftliche Umweltfragen), *Stellvertreterin*: Jadranka Mrzljak (LS Allgemeine Ökologie);

**Universitätsverwaltung, zentrale Einrichtungen** – Birgit Besse (Pressestelle), *Stellvertreterin*: Christa Müller (Technologietransferstelle);

**IKMZ** – Liane Haensch (Zeitschriftenstelle), *Stellvertreterin*: Petra Klieber (Abteilung Systematischer Katalog).

Darüber hinaus gehören dem Gleichstellungsrat Claudia Eckert (Referat Controlling, Planung und Entwicklung) und Barbara Seide-Kutschik (Referat Außenbeziehungen) an. Arbeitsziele der Gleichstellungsbeauftragten sind

- die Erhöhung des Anteils von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind;
- die Sensibilisierung von Frauen für geschlechtsspezifische Benachteiligung, denn Frauen können sich nur wehren, wenn ihnen bestehende Benachteiligungen bewusst werden;
- die Schaffung bzw. Bewahrung eines frauen- und familienfreundlichen Klimas an der Universität;
- das Suchen nach Lösungen für gender-spezifische Probleme;
- die Motivation von Frauen zur

aktiven Mitarbeit in Gremien und anderen entscheidungsbestimmenden Ausschüssen.

Die Gleichstellungsbeauftragten verstehen sich als Ansprechpartnerinnen für alle Beschäftigten und Studierenden an unserer Universität, insbesondere als Interessenvertreterinnen für alle Frauen – für Auszubildende, Studentinnen, technische Mitarbeiterinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Assistentinnen und Professorinnen. Sie bringen sich aktiv in die verschiedenen Gremien der Hochschule ein.

*Ehrengard Heinzig*

Nähere Informationen sind auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten zu finden unter <http://www.tu-cottbus.de/BTU/GBA/>

## Habilitationen

### Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik

**Dr. rer. nat. habil. Horst H. Gerke:** „Development of a Dual-Permeability Model for Analyzing Preferential Flow and Transport in Structured Soils“ (Bodenkunde)

## Promotionen

### Fak. Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik

**Dr.-Ing. Alfonso Luis Troya Chinchilla:** „Synchronization and Channel Estimation in OFDM: Algorithms for Efficient Implementation of WLAN Systems“

### Dr. rer. nat. Ulrich Meier:

„Grenzflächenverhalten und Morphologie des ZnO/Si Heterokontaktes: Eine Photoemissionsstudie“

### Dr.-Ing. Mario Zühlke:

„Verteilt organisierte Mehrteilnehmer-Videokonferenzen für geschlossene Gruppen im Internet“

### Dr. rer. nat. Tobias Hirsch:

„Modular Deformations of Isolated Singularities“

### Dr. rer. nat. Kai Neuffer:

„Das Diffuse-Grenzflächen-Modell – Löcher und Tropfen eines dünnen Flüssigkeitsfilms“

### Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung

### Dr.-Ing. Frank Wille:

„Charakteristik und Modellbildung des Verbundtragverhaltens von einlagigen Rundlitzenseilen in Beton“

### Dr.-Ing. Andreas Schwaar:

„Physiko-mechanische Untersuchungen des Schadensmechanismus bei Dachstuhlholzer durch spezifische Holzstruktur- und Holzflammschutzmittel“

### Fak. Maschinenbau, Elektrotechnik u. Wirtschaftsingenieurwesen

### Dr.-Ing. Jost-Peter Kania:

„Modell zur Optimierung der Entwicklung und Produktion von E-Learning-Materialien für die akademische Aus- und Weiterbildung: Anforderungen an ein E-Learning-Kompetenzzentrum“

### Dr. rer. pol. Uwe Pauly:

„Der Flächentarifvertrag als Kartellierungsinstrument“

## Personen

**Prof.Dr.Dr.Dr.h.c. Heinz Bartsch,** Lehrstuhlinhaber Arbeitswissenschaften, wurde am 10. November durch den BTU-Präsidenten und den Dekan der Fakultät 3 im Rahmen einer Sitzung des Fakultätsrates feierlich verabschiedet. Auch nach seiner Emeritierung bleibt Prof. Bartsch der BTU verbunden, so betreut er derzeit acht externe Doktoranden, die an der BTU zur Promotion geführt werden sollen.

## Vorträge des Fördervereins



Auf Einladung des Fördervereins der Universität sprach Prof. Dr.-Ing. Joachim Milberg, acatech-Präsident und Aufsichtsratsvorsitzender der BMW-Group, am 5. November an der BTU über „Kreativität - Innovation - Wirtschaftswachstum“: Der Förderverein hatte sowohl diese Veranstaltung als auch die Sonntagsvorlesung am 28. November mit Prof. Wolfgang Spyra organisiert. Vor dem Vortrag traf sich Milberg (Mitte) mit BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund, Prof. Dr. rer. nat. habil. Reinhard Hüttl (Vorstandsmitglied acatech) sowie mit Dr. Eckhard Dubschlaff (Vorstandsvorsitzender, 2.v.r) und Dr. Kurt Häge (r.) vom Förderverein.

Foto: Ralf Schuster

## Honorarprofessur für Peter Sachsenmeier

Am 10. November wurde Peter Sachsenmeier auf Antrag der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung zum „Honorarprofessor für Project Management World Heritage Studies“ an der BTU bestellt.

Peter Sachsenmeier ist dem internationalen Master-Studiengang World Heritage Studies seit Jahren sehr eng verbunden und lehrt im Rahmen von Lehraufträgen den Pflichtkurs „Project Cycle Management“. Der 55-Jährige kombiniert in seiner Vita in herausragender Weise internationale akademische Tätigkeiten mit denen in der internationalen Wirtschaft:



Peter Sachsenmeier

Seine erste Anstellung als Universitätsdozent erfolgte vor 30 Jahren an der Universität Oxford in Großbritannien, wo er weiterhin Mitglied des Lehrkörpers am Hertford College der Universität ist. Seit 1991 ist Peter Sachsenmeier Mitglied der Geschäftsleitung und des Vorstandes der IMAG Information Management AG in Schaffhau-

sen, Schweiz, einer international tätigen Managementberatungsfirma. Von 1996-2001 war er Vorstandsvorsitzender einer kanadischen Firma, die sich mit web-basiertem Lernen beschäftigte.

In der Laudatio würdigte Prof. Dr. phil. Marie-Theres Albert, Lehrstuhl Interkulturalität, Studiengangsleiterin World Heritage Studies Sachsenmeiers besondere Kompetenz, den Studierenden in überaus sympathischer Weise Wissen aus Theorie und Praxis zu vermitteln und miteinander zu verbinden. Prof. Peter Sachsenmeier hielt seinen Festvortrag zum Thema: „World Heritage Studies as an interdisciplinary and intercultural challenge“.

## Ehrendoktorwürde für Bernd Wiedemann

Die Fakultät Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen hat am 3. November die Ehrendoktorwürde an Herrn Bernd Wiedemann, Sprecher des Markenvorstandes von VW Nutzfahrzeuge, verliehen. Seit Jahren unterstützt und fördert der studierte Maschinenbauingenieur die Lehre und Forschung an der BTU.

Bernd Wiedemann arbeitet seit 1971, nach dem Studium des Maschinenbaus, in der Volkswagen AG. In der Aggregate-Forschung beschäftigte er sich mit der Motorentwicklung und definierte, zuletzt als Hauptabteilungsleiter Dieselmotoren und Sonderaggregate, die strategische Ausrichtung der Dieselmotorenfertigung bei der VW AG. 1989 wechselte er als Vorstandsmitglied Product-Development zur Autolatina nach Brasilien,



Bernd Wiedemann bei seinem Vortrag

einem Gemeinschaftsunternehmen von Volkswagen und Ford. Seit 1992 war er Executiv Vice President for Technical and Industrial Matters bei Autolatina und verantwortlich für die technische Entwicklung, Anlauf und Logistik, technische Betriebswirtschaft und die Produktion von 3500 Fahrzeugen pro Tag an neun Standorten in Brasilien und Argentinien. Nach Auflösung des Joint Ventures wurde er Vice President Volks-

wagen do Brasil. Unter seiner Führung entstand die weithin bekannte LKW-Fertigung in Resende mit einem revolutionären Produktionskonzept, das die Zulieferer als verantwortliche Partner in die Fertigung einbezieht.

1995 übernahm Wiedemann den Vorsitz der Geschäftsleitung von Volkswagen Nutzfahrzeuge und strukturierte den Standort Hannover, erneuerte und vereinheitlichte den Nutz- und Freizeitfahrzeugpark des VW Konzerns. Wiedemann baute den Standort Poznan/Posen für die Großserienfertigung aus. Seit 2000 ist er Sprecher des Markenvorstandes Volkswagen Nutzfahrzeuge in der VW AG.

In seinem Vortrag anlässlich der Ehrenpromotion sprach Dr. h.c. Bernd Wiedemann über „Evolution in der Fahrzeugtechnik – von der Historie zu den modernen Trends“.

# Wahlergebnisse zum Senat und zu den Fakultätsräten

Am 17. November 2004 waren die Hochschulangehörigen zur Wahl des neuen Senats aufgerufen. Seit dem 2. Dezember liegt das offizielle Wahlergebnis vor.

Der Senat setzt sich demnach zusammen aus:

## Wählergruppe Professorinnen und Professoren

(Wahlbeteiligung: 89,15 %): Prof. Dr.-Ing. Christoph Egbers (Fak. 3), Prof. Dr. Sabine Pickenhain (Fak.1), Prof. Dr. Eberhard Schaller (Fak.4), Prof. Dr. Eduard Führ (Fak.2), Prof. Dr. Jürgen Reif (Fak.1), Prof. Dr. Rembert Reemtsen (Fak.1)

## Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:

Prof. Dr. Wolfgang Schluchter (Fak.4), Prof. Dr. Michael Fröhner (Fak.1), Prof. Dr.-Ing. Bernd Falter, Prof. Dr.-Ing. Hartmut König, Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger, Prof. Dr. Wolfgang Schuster

**Wählergruppe – Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (Wahlbeteiligung: 59,69 %): Dipl.-Ing. Carina Burkhard (Fak.3), Dr. Bernd Uwe Schneider (Fak.4),  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dipl.-Ing. Steffen Freund (Fak.3), Dr. Ludwig Dietzsch (Fak.4)

**Wählergruppe – Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (Wahlbeteiligung: 58,89 %): Claudia Eckert (Hauptreferat)  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dr. Rainer Bresan (Hauptreferat)

**Wählergruppe – Studentinnen und Studenten** (Wahlbeteiligung: 11,23 %): Andre Röhrig (Fak.3), Marco Leidel (Fak.4)  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Alexander Schulze (Fak.3), Daniel Häfner (Fak.1)

## FAKULTÄTSRAT DER FAKULTÄT 1

**Wählergruppe – Professorinnen und Professoren:** Prof. Dr. Jürgen Reif, Prof. Dr. Siegfried Ewert, Prof. Dr. Michael Fröhner, Prof. Dr. Sabine Pickenhain, Prof. Dr.-Ing. Jörg Nolte, Prof. Dr.-Ing. Hartmut König  
**Nachrückerinnen und**

**Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Prof. Dr. Rembert Reemtsen, Prof. Dr.-Ing. Heinrich Vierhaus, Prof. Dr. Michael Bestehorn, Prof. Dr. Friedrich Sauvigny

## Wählergruppe – Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Mario Schölzel, Dipl.-Ing. Jörg Biesold  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dr. Romain Gengler, Dipl.-Inf. Thomas Kobienia

## Wählergruppe – Sonstige Mitarbeiter:

Martina Masnik  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Sigrid Schenk

## Wählergruppe – Studentinnen und Studenten:

Matthias Ostrowski, Sylvia Kuß  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Peter Brinkmann, Jürgen Walter

## FAKULTÄTSRAT DER FAKULTÄT 2

**Wählergruppe – Professorinnen und Professoren:** Prof. Dr.-Ing. Lutz Wichter, Prof. Heinz Nagler, Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol, Prof. Bernd Huckriede, Prof. Dr.-Ing. Hartmut Pasternak, Prof. Dr.-Ing. Ralf Avak  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt

**Wählergruppe – Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Dr.-Ing. Nikolaus Knebel, Dr.-Ing. Joachim Kretschmar  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dipl.-Ing. Konstanze Noack, Dipl.-Ing. Jens Brinkmann, Dipl.-Ing. Volker Wetzka, Dr.-Ing. Hans-Ulrich Wolf

## Wählergruppe – Sonstige Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Schwotzer  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dipl.-Math. Thomas Hitziger

## Wählergruppe – Studentinnen und Studenten:

Mirko Grau, Oliver Scharff

**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Antti Panian, Eyleen von Sehren, Heidi Schumacher, Silvia Gotter

## FAKULTÄTSRAT DER FAKULTÄT 3

**Wählergruppe – Professorinnen und Professoren:** Prof. Dr. Daniel Baier, Prof. Dr.-Ing. Christoph Egbers, Prof. Dr.-Ing. Ralf Woll, Prof. Dr.-Ing. Klaus-Rüdiger Fellbaum, Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger, PD Dr. Annette Hoppe  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Prof. Dr.-Ing. Dieter Bestle, Prof. Dr.-Ing. Bernd Falter, Prof. Dr.-Ing. Harald Schwarz, Prof. Dr.-Ing. Uwe Meinberg, Prof. Dr. Ricarda Bounken, Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Krautz

## Wählergruppe – Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr.-Ing. Roland Uhlig, Dipl.-Ing. Dierk Otto  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dipl.-Ing. Dirk Höpfner, Dipl.-Ing. Christian Gruß, Dipl.-Ing. Steffen Freund

## Wählergruppe – Sonstige Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Bettina Ketzmerick  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dipl.-Ing. Matthias Uhlemann, Dipl.-Ing. Mark Golze

## Wählergruppe – Studentinnen und Studenten:

Torsten Funke, Michael Hanne  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** David Hilgenfeld, Christian Benedele, Gino Mönch

## FAKULTÄTSRAT DER FAKULTÄT 4

**Wählergruppe – Professorinnen und Professoren:** Prof. Dr. Lothar Knopp, Prof. Dr.-Ing. Peter Ay, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Spyra, Prof. Dr.-Ing. Werner Witt, Prof. Dr.-Ing. Roland Koch, Prof. Dr. Brigitte Nixdorf  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Prof. Dr. Reinhard Hüttel, Prof.

Dr.-Ing. Ulrich Riebel, Prof. Dr. Wolfgang Schluchter, Prof. Dr. Gerhard Wiegand, Prof. Dr. Jürgen Ertl, Prof. Dr. Rainer Herd

## Wählergruppe – Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Schaaf, Dipl.-Ing. Volker Preuß  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Dipl.-Ing. Annegrit Wernicke

## Wählergruppe – Sonstige Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Renate Blumenstein  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Uwe Zernsdorf, Dipl.-Ing. Ralf Regel

## Wählergruppe – Studentinnen und Studenten:

Kurt-Bernhard Baron von Mantuffel, Joelle Asise Nicole Matrak  
**Nachrückerinnen und Nachrücker/Stellvertreterinnen und Stellvertreter:** Christian Riedel, Yaniv Malz

## ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Wahlbeteiligung: 14,13 %

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte: Ehrengard Heinzig  
Stellvertreterin: Christa Müller

## DEZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Fakultät 1  
Wahlbeteiligung: 10,14 %  
Kathrin Ebert

Fakultät 2  
Wahlbeteiligung: 9,03 %  
Dr. Carola Muysers

Fakultät 3  
Wahlbeteiligung: 14,37 %  
Simone Ginzler

Fakultät 4  
Wahlbeteiligung: 13,97 %  
Andrea Tönjes

Universitätsverwaltung/Zentrale Einrichtungen:  
Wahlbeteiligung: 54,79 %  
Birgit Besse

IKMZ  
Wahlbeteiligung: 56,25 %  
Liane Haensch

(Siehe auch Seite 7)

## Semesterticket Urabstimmung gescheitert – neue Abstimmung geplant

Die Urabstimmung über die Einführung des Semesterticketjets an der BTU ist abermals – ganz knapp – gescheitert. Bis Freitag, 26. November, 18 Uhr, konnten die Studierenden der BTU über das Semesterticket abstimmen. Die Mehrheit sprach sich gegen das Semesterticket aus.

Von 5184 stimmberechtigten Studierenden beteiligten sich 2432 an der Urabstimmung (46,91%). 1203 (49,47% der abgegebenen Stimmen) Studierende haben sich für das Angebot ausgesprochen und 1218 (50,08% der abgegebenen Stimmen) Studierende stimmten gegen die Einführung des Semestertickets. elf Stimmzettel (0,45% der abgegebenen Stimmen) waren ungültig. Damit ist das Semestersemesterticket-Angebot mit einer Differenz von 15 (0,62% der abgegebenen Stimmen) Stimmen abgelehnt worden. Aufgrund des knappen Wahlergebnisses haben etwa 300 Studierende am 1.12.2004 einen gemeinsamen Antrag für die Durchführung einer erneuten hochschulweiten Urabstimmung zur Einführung des Semestertickets zum Sommersemester eingereicht.

Weitere Informationen:  
[www.stura.tu-cottbus.de](http://www.stura.tu-cottbus.de)

### Impressum

Herausgeber: Präsident der BTU Cottbus, Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Sigmund  
Redaktion: Friederike Rohland, Birgit Besse, Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit, PF 101344, 03013 Cottbus  
Besucheradresse:  
Pressestelle, Konrad-Wachsmann-Allee 4, Lehrgebäude 2B, Zi. B 0.03, Tel. 0355/69-3126, -2067, -3114, Fax: 69-3935, [www.tu-cottbus.de/](http://www.tu-cottbus.de/)  
Presse, E-Mail: [presse@tu-cottbus.de](mailto:presse@tu-cottbus.de)  
Redaktionsschluss: 2. Dez. 2004  
Auflage: 2500 Stück  
Satz und Layout: technosatz, Sabine Schimmelschmidt  
Druck: Druckerei Schiemenz GmbH  
Internetausgabe: [www.tu-cottbus.de/](http://www.tu-cottbus.de/)  
/BTU/TU-Profil/

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Recht auf sinngerechte Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vorbehalten.

## Uni-Volleyballer bei der adh-Pokal-Finalrunde

Die Universitätsmannschaft der Männer erreichte beim diesjährigen Finale um den Volleyballpokal des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) in Ulm einen hervorragenden 3. Platz. Nach klaren Siegen gegen die Uni-Mannschaften aus Clausthal und Weimar unterlagen sie jeweils äußerst knapp den Teams aus Freiburg und Ulm. Besonders spannend war das Spiel gegen den späteren Pokalsieger Freiburg, in dem die BTU-Volleyballer beide Sätze jeweils nur mit 23:25 verloren. Nun gilt es, sich auf die neuen Qualifikationsrunden im Jahr 2005 vorzubereiten.

Dr. Slowinski



Die Universitätsmannschaft der Männer

Foto: Olaf Pritzkow

## IBZ feiert fünfjähriges Bestehen

Am 6. November feierte das „Ludwig-Leichardt-Haus“ sein fünfjähriges Bestehen. Das besser unter der Abkürzung IBZ (Internationales Begegnungszentrum) bekannte Gebäude an der Sielower Straße ist eines der Gästehäuser der BTU. Es dient überwiegend ausländischen Gastwissenschaftlern als Wohn- und Begegnungsstätte, die für einen gewissen Zeitraum mit ihren Familien in Cottbus leben, während sie an den Forschungseinrichtungen der BTU tätig sind.

Die Jubiläumsfeier gestalteten unter anderem der Chor der FH-Lausitz, das Kindermusical und die TheaterNative C. Neben zahlreichen

internationalen Bewohnern des Hauses hatten sich auch Hans-Jürgen Pfuhl, Dezernent für Bau- und Betriebstechnik, Gertraude Kock und die Architekten des Hauses, Prof. Bernd Huckriede und Elke Hausen-Huckriede, unter die Gäste gemischt.

An sie richteten die Bewohner des Hauses ein besonderes Dankeschön: Das Gebäude sei durch seine offene Architektur zu einem Ort der Begegnung und der Kommunikation für die Bewohner des Hauses, Gäste und Cottbusern geworden. Die 14 Wohnungen bieten den Gastwissenschaftlern und ihren Familien optimale Wohn- und Lebensverhältnisse und tragen viel dazu bei, Cottbus und die BTU in sehr gu-

ter Erinnerung zu halten. Insgesamt konnten im IBZ bisher Gastwissenschaftler aus 40 Nationen begrüßt werden, so Gebäudemanager Siegbert Oppitz. „Wir haben einen sehr guten Hausmeister, der uns in jeder Hinsicht unterstützt und immer wieder Überraschungen für uns bereit hält. Wir fühlen uns alle sehr wohl hier. Dank der offenen Architektur ist die Kommunikation untereinander hervorragend“, meint Wu Eurong, eine Bewohnerin des IBZ aus China. Zu den IBZ-Freizeit- und Begegnungsangeboten zählen vor allem landesunkindliche Veranstaltungen, gemeinsame Busfahrten und sportliche Aktivitäten.

SW



Die Bewohner IBZ fühlen sich wohl in der Sielower Straße.



Fotos. Salomé Wiesenberg



Geburtstagsorte für das IBZ